

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 111.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\frac{1}{2}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 22. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

## Abonnements-Einladung auf den Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt Das Blauesstübchen für das IV. Quartal.

Unsere verehr. Post-Abonnenten, die bis vierteljährlich also bis zum 1. Okt. abonniert hatten, bitten wir freundlichst, ihre Bestellung bei der bisherigen Bezugsstelle **sofort** zu erneuern, wenn sie eine Unterbrechung im Bezug des Blattes vermeiden wissen wollen.

Neueintretende sind uns freundlichst willkommen.

In Betreff des Abonnementspreises siehe oben am Kopfe des Blattes.

Redaktion und Expedition  
des Gesellschafter.



## Das inserierende Publikum

machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß Inserate, die in einer bestimmten Nummer des Gesellschafter Aufnahme finden sollen, **stets am Tage vor dem Erscheinen** des Blattes, also am Montag, Mittwoch und Freitag, **spätestens morgens 8 Uhr** der Druckerei aufgegeben sein müssen; größere Inserate und Bekanntmachungen werden noch bald erbeten.

## Amliches.

### Die Ortsvorsteher

werden in Betreff der bevorstehenden Auswahl der Schöffen und Geschworenen pro 1893 auf die Justiz-Ministerialverfügung vom 16. Juni 1880 (Reg.-Bl. S. 156 ff.) zur genaueren Nachsicht hingewiesen. Bemerkung wird, daß in die Urliste **sämtliche** in der Gemeinde wohnhaften Personen, welche nach Maßgabe der Bestimmungen in §§ 31-34, 84 und 85 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 (Reichsgesetzbl. S. 41 ff.) und in Art. 19 des Ausführungsgesetzes zu demselben vom 24. Januar 1879. (Reg.-Bl. S. 3 ff.) zu dem Schöffen- und Geschworenenamte berufen werden können, — also nicht bloß diejenigen, welche dem Ortsvorsteher hierzu geeignet erscheinen — aufzunehmen sind und daß die Urliste spätestens vom 1. Oktober d. Js. an eine volle Woche auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht auszulegen ist, daß die Liste also, wenn sie z. B. an einem Montag ausgelegt wird, nicht vor dem Dienstag der darauffolgenden Woche weggenommen werden darf. Fällt das Ende der Frist auf einen Samstag, so endigt die Frist erst mit Ablauf des nächstfolgenden Werktags.

Die Urlisten müssen spätestens am 15. Oktober d. Js., mit der erforderlichen Beurkundung und den etwaigen Einsprachen versehen, hier eingelaufen sein.

Listen, welche den oben citirten Vorschriften nicht entsprechen, werden zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Nagold, den 18. Septbr. 1892.

Oberamtsrichter Sigel.

Nagold.

## Bekanntmachung.

betr. die Sicherung der Gebäudebesitzer vor dem ihnen aus der irrthümlichen Unterlassung der Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen u. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung erwachsenden Schaden.

Es wird darauf hingewiesen

1) daß Neubauten und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäude-Zubehörden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ersatz abgebrannter, zerstörter gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden, im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen, auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinden geschehenen Jahreschätzung angemeldet worden sind,

2) daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird,

3) daß die Anmeldung während des ganzen Jahres geschehen kann,

4) daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandbeschädigung gewährt werden muß.

Den 16. September 1892.

R. Oberamt. Vogt, A.B.

**Nagold.** Die Ortsvorsteher werden angewiesen, obige Bekanntmachung, betr. die Sicherung der Gebäudebesitzer vor dem ihnen aus der irrthümlichen Unterlassung der Anmeldung von Neubauten u. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung erwachsenden Schaden

durch ordentliche Bekanntmachung und auf andere Weise, z. B. bei der Behandlung von Bauwesen, zur Kenntnis der Gemeindeangehörigen zu bringen und denselben auf Ansuchen die nötige Belehrung zu erteilen.

Auch sind die Baukontrolleure zu beauftragen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten u. ausdrücklich aufmerksam machen.

Den 20. September 1892.

R. Oberamt. Vogt, A.B.

## An die Ortsvorsteher.

Die zweite diesjährige Uebungsreise des Königlich Preussischen großen Generalstabes wird am 26. September bei Offenburg oder einem südlich desselben gelegenen Orte des Großherzogtums Baden beginnen und sich je nach dem Gang der Uebung in Württemberg auf verschiedene Oberämter erstrecken. An der Uebung werden voraussichtlich Teil nehmen:

2 Generale, 10 Stabsoffiziere, 18 Hauptleute bezw. Rittmeister, 1 Registrator, 3 Unteroffiziere, 45 Gemeine, 70 Pferde.

Es werden die folgenden Bedürfnisse erforderlich werden:

1) Quartier für das gesamte Kommando.

2) Mundverpflegung für die Mannschaften.

Die Offiziere und Beamten werden im allgemeinen für ihre Verpflegung selbst Sorge tragen; wenn

solche ausnahmsweise einmal von den Quartiergebern verlangt werden müßte, so erfolgt die sofortige Bezahlung an die Gemeinden.

3) Fourage für die Pferde (schwere Rationen — mit je 6000 g Hafer, 1500 g Heu, 1750 g Stroh).

4) Vier zweispännige Vorspannwagen.

Hierzu wird noch folgendes bemerkt:

Ob der Oberamtsbezirk von der Reise berührt wird und wie lange dann der Aufenthalt an den einzelnen Orten dauern wird, kann im Voraus nicht festgestellt werden. Erst durch die unmittelbar vorausgehenden Quartiermacher, welche zu ihrem Ausweise eine von dem Königl. Württembergischen Kriegsministerium ausgestellte Marschrouten bei sich führen, werden die Quartier- und übrigen Naturalleistungen beansprucht.

Versuche zur Ermittlung des erforderlichen Fuhrwerks durch die Militär-Verwaltung müssen daher unterlassen werden und wird die Anforderung des Vorspanns notwendig.

Wenn eine Naturalleistung erfolgt, wird die tarifmäßige Vergütung für das Quartier der Offiziere und Beamten nach den Sätzen für das Natural-Quartier im Kantonnement, für die Mundverpflegung der Mannschaften und den gestellten Vorspann so gleich an Ort und Stelle an die betreffenden Gemeinden bar bezahlt. Für alle anderen Naturalleistungen (Quartier für Unteroffiziere und Mannschaften ausschließlich der Offizierburschen, Stallquartier und Futter) werden nach Vorschrift der einschlägigen Gesetze vom Kommandoführer Quittungen erteilt werden.

Die Gemeindebehörden werden von Vorstehendem in Kenntnis gesetzt und beauftragt, Vorkehrung zu treffen, daß, da wo Naturalleistungen beansprucht werden, die Gewährung anstandslos erfolgt.

Nagold, 19. Sept. 1892.

R. Oberamt. Vogt, A.B.

Nagold.

In drei Gehöften der Gemeinde Spielberg, O.A. Nagold, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Nagold, den 20. Sept. 1892.

R. Oberamt. Vogt, A.B.

Gestorben: Apotheker Georg Riedel in Wilberg.

## Mahn- und Warnung!

Seit der Einführung der unbeschränkten Gewerbefreiheit hat die Zahl der Hausierer und Detailreisenden wie in ganz Deutschland so auch in Württemberg, insbesondere in den letzten 10 Jahren, in erschreckender Weise zugenommen und sie sind vielfach zu einer förmlichen Landplage geworden. Der Hausierer führt Waren mit sich, die er verkauft, der Detailreisende aber zeigt nur Muster vor, um von den Leuten, selbständigen und bediensteten, Aufträge zu bekommen. Die Ausdringlichkeit des Hausierers ist groß, die des Detailreisenden in der Regel noch größer. Mancher kauft dem Hausierer ab, nur um ihn wieder fortzubekommen und seine Unart nicht fürchten zu müssen. Der Detailreisende wirkt aber noch weit schlimmer, als der Hausierer; letzterer will meistens bar bezahlt sein, was doch manchen vom Kaufen abhält; der Detailreisende aber drängt den Leuten förmlich Kredit auf, er erregt die Eitelkeit und Puzsucht und fördert den Leichtsinns. Sehr häufig entstehen so in einem Haushalt nicht nur



unnütze Ausgaben, sondern bedenkliche Schulden, die nicht selten den ersten Schritt auf dem abschüssigen Wege zum wirtschaftlichen Ruin nicht nur einer, sondern zahlreicher Familien bilden. Wie oft kommt es vor, daß die Frau oder Tochter eines minderbemittelten Mannes einen Luxus in der Kleidung entwickelt, hinter welchem die gleich und besser Gestellten nicht zurückbleiben wollen! Gerade auf dieses böse Beispiel baut mancher Detailreisende seinen Plan, allmählich ganze Gemeinden, ja weite Gegenden zum Luxus zu verleiten, der früher oder später an dem kreditnehmenden Publikum bitter sich rächt.

Der Hausierer und der Detailreisende wissen mit einer Zungenfertigkeit ohnegleichen die Güte, Schönheit und Billigkeit ihrer Waren anzupreisen. Nur in den seltensten Fällen aber besitzt das Publikum eine genügende Warenkenntnis, weshalb es häufig in hohem Grade überteuert und geprellt wird. Die Hausfrau kauft gelegentlich „echte Leinwand“, welche nach der ersten Wäsche sich als geringes Baumwollgewebe erweist, Wollstoffe, welche entweder aus Shoddy (aus alten Wollstoffen hergestellter sogen. Kunstwolle) oder gar zu einem großen Teil aus Baumwolle bestehen, ein Zeug, das im ersten Regen zusammenschumpft oder nach kurzem Tragen wie Zunder auseinander bricht, kurz Waren aller Art, mit welchen man in der Regel betrogen ist. Unter dem unwahren Vorgeben, daß die Ware aus einer Konturmasse spottbillig verkauft werden müsse, hängen zahlreiche Hausierer, und ebenso auch Veranstanter von Wanderlagern, dem Publikum einen Schund auf, den der ansässige Kaufmann nicht führen kann; dieser würde ja von dem Publikum mit Recht für Uebervorteilung zur Rechenschaft gezogen; aber wer Ramschwaren verhandelt, läßt sich in der gleichen Gegend nicht wieder blicken.

Ladenhüter die nicht mehr anzubringen sind, werden auf dem Hausierwege noch immer verkauft, ja es giebt sogar Fabriken, welche Schundwaren ausschließlich für Hausierer herstellen, angefangen von Kleidungsstücken aller Art bis hinaus zu den billigsten Haushaltungsgeräten, wie Bürsten u. dergl.

Der Detailreisende zeigt nicht selten vorteilhaft aufgemachte Muster vor; kommt dann nach einiger Zeit die Ware, so sieht der Besteller häufig, daß er dieselbe Qualität in einem ansässigen Geschäft um einen viel billigeren Preis hätte bekommen können. Hat doch z. B. die Firma Stempel und Co. in Leipzig dieses Frühjahr durch ihren Detailreisenden in Württemberg baumwollene Tricothemden an Privatleute zu 6½ und 7 M. das Stück verkauft, eine Qualität, die nach dem eingezogenen Urteil von vier völlig unbeteiligten Sachverständigen in jedem reellen Ladengeschäft zu höchstens 3 M. 50 Pf. bekommen ist. So ein Detailreisender hat freilich auch bedeutende Reiseauslagen und diese wollen hereingebracht sein. Der ansässige Geschäftsmann aber hat diese Reisekosten nicht und kann deshalb billiger verkaufen.

Wie gefährlich das Kreditgeben dieser Detailreisenden und auch einzelner Hausierer bezw. Hausiererinnen wirkt, mag aus der uns bekannt gewordenen Thatsache ersicht werden, daß eine Hausfrau ohne Wissen ihres Mannes bei einer Hausiererin in eine Schuld von 389 M. 73 Pf. gekommen ist, welche nur dadurch bereinigt werden konnte, daß die Mutter der Frau ein ausgeliehenes Kapital kündigte und für ihre Tochter die Schuld bezahlte.

Wir möchten daher dringend jedermann raten: 1. Kaufen nur beim seßhaften, als solid bekannten Geschäftsmann. Die auf allen Gebieten herrschende große Konkurrenz sorgt dafür, daß seine Verkaufspreise nicht zu hoch sind. Bei ihm habt Ihr eine Auswahl, ihn könnt ihr auch zur Verantwortung ziehen, wenn Ihr nicht zu Eurer Zufriedenheit bedient worden seid.

2. Weiset jeden Hausierer und Detailreisenden ab mit der kurzen Erklärung, daß Ihr nichts braucht, vermeidet jede weitere Erörterung und wiederholt nur immer wieder: „Ich brauche nichts und habe keine Zeit für Sie.“

3. Kaufen unter keinen Umständen beim Hausierer oder Detailreisenden Waren auf Kredit, am allerwenigsten aber Waren, wofür ihr keinen Bedarf habt, mag es sein, was es will; es hat zur Folge, daß man in Schulden hinein, aber aus ihnen nicht mehr herauskommt.

Der Ausschuß des  
Württ. Schutzvereins für Handel u. Gewerbe.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

> Altensteig, 19. Sept. Im Gasthof zur Traube hielt gestern der hies. Liederkreis unter Mitwirkung des Kirchenchors und einiger weiteren musikal. Kräfte ein Konzert ab zum Besten der Abgebrannten in Warrh. Um 5 Uhr begann dasselbe unter der Direktion von Lehrer Finkh. Schon vorher waren sämtliche Räume mit Zuhörern gefüllt, manche konnten keinen Platz mehr finden; auch von auswärtig waren viele erschienen. Mit der Ouvertüre aus der „Stimmen von Portici“ zu 4 Händen von Anber, gespielt von Lehrer Steinle und Lehrer Kröhler begann das Programm, das 13 Nummern zählte. Der Liederkreis trug 2 Männerhöre und 2 Quartette vor, der Kirchenchor 2 gemischte Chöre aus der Sammlung von Abel. Alle diese Stücke waren gut einstudiert und wurden auch gut vorgebracht. Mit diesen Chören wechselten Duette und Sopranos von Riede, Goumod, Arbiti, Pressel u. a., gesungen von Fr. Auguste Maier von hier und Aina Schod von Stuttgart, Schülerin der Kammerjängern Müller-Berghaus. Hübsche Stimmelage, reine Tonbildung und gute Schulung ließen sich nicht verkennen. Die Klavierbegleitung hatten Lehrer Finkh und Kröhler übernommen, Finkh begleitete einige Stücke mit der Violine. Lehrer Steinle trug auch ein Rondo von Mendelssohn auf dem Klavier vor. Alle Nummern des Programms wurden mit Beifall aufgenommen. Mit Freude wurde nach No. 3 des Programms ein von H. Stadtpfarrer Hetterich vorgetragener schöner Prolog aufgenommen. Die ganze Aufführung zeigte, daß sich hier auf musikal. Gebiet Schönes leisten läßt, wenn die vorhandenen Kräfte einig zusammenwirken. An der Kasse fielen 96 M., welche nach Warrh zur Verteilung an die Bedürftigsten unter den Abgebrannten gesandt werden.

Tübingen. (Schwurgericht.) Konrad Kuon von Oberthalheim wurde wegen Meineids zu 3½ Monaten Gefängnis verurteilt.

Es ist jetzt von den Sachverständigen festgestellt, wie groß der Schaden ist, den der Sonnenbrand Mitte August unseren Weinbergen zugefügt hat. Man rechnete bekanntlich bis dahin auf einen halben Herbst, jetzt aber ist man herzlich froh, wenn es noch zu einem Viertelherbst reicht. Großen Schaden haben namentlich die Trollinger gelitten, während Portugieser vorzüglich stehen und fast vollständig reif sind. Was indes von der Quantität abgegangen, ist jedenfalls durch die Qualität gewonnen. Wir haben alle Aussicht auf einen guten, aber entsprechend teuren „Neuen.“

Das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ plaidiert in einem Artikel „Quellwasser für Stuttgart“ dafür, die Stadt Stuttgart ausschließlich mit Quellwasser als Trinkwasser zu versorgen und dafür das Projekt eines neuen Rathauses zurückzustellen.

Nach dem „Schwäb. Merk.“ hat Geh. Kommerzienrat und Reichstagsabg. Gustav Siegle hier anläßlich der Verheiratung seiner Tochter den Arbeitern der beiden Fabriken Stuttgart und Feuerbach das hochherzige Geschenk von ca. 10 000 M. zugewandt, welches in der Weise unter die Arbeiter verteilt wurde, daß jedem der Betrag von 50 M. zukam.

Schramberg, 18. Sept. Die 9 Kilometer lange Bahn Schiltach-Schramberg wird endgiltig am 8. Oktober eröffnet werden.

Köln, 17. Sept. Heute Nacht fuhr am hiesigen Bahnhof ein Güterzug auf den mit Reservisten besetzten Personenzug. Zwei Personen wurden getötet, elf Personen schwer, viele leicht verwundet. Ärzte und Krankenwagen waren sofort zur Stelle.

Hamburg, 17. Sept. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind 276 Erkrankungen und 136 Todesfälle gemeldet worden. Davon entfallen auf gestern 237 Erkrankungen und 98 Todesfälle. Der Rest besteht aus Nachmeldungen. Gestern sind 201 Erkrankte und 65 Leichen transportiert worden.

Hamburg, 17. Sept. Die polizeilichen Revisionen aller Wasserreservoirs sind bereits energisch begonnen: es liegt die Absicht vor, sobald genügend Erfag geschaffen sei, die bisherigen Wasserleitungen drei Tage gänzlich abzusperrten und die vorhandenen Leitungsrohre gründlich zu reinigen und desinfizieren. — In der Vorstadt Sankt Georg richtet das Notstandskomitee drei großartige Feldtischen ein, um den Bedürftigen kräftige Suppen und

gute Braten zu verabreichen. Diese Einrichtungen sollen im Winter gleichzeitig als Wärmehallen benutzt werden.

Potsdam, 17. Sept. Das Befinden der Kaiserin ist andauernd ein gutes. Ebenso das der neugeborenen Prinzessin.

Hamburg, 19. Sept. Von gestern bis heute Mittag kamen 241 Erkrankungen und 115 Todesfälle zur Meldung. Davon entfallen auf gestern 169 bezw. 82. Transportiert wurden 148 Erkrankte und 30 Tote. Die Gesamtzahl der Erkrankungen betrug bis 17. Sept. 15 663, Todesfälle 6764.

Hamburg, 19. Sept. Professor Koch erläßt die Erklärung, seines Wissens sei bisher eine Verschleppung der Cholera durch Briefe und Drucksachen niemals vorgekommen und er halte die Postbeförderung derartiger Gegenstände für durchaus ungefährlich.

Fürst Bismarck rät in seinen Hamburger Nachrichten zu einer Einigung aller Liberalen, damit der Einfluß der Centrumspartei auf die innere Entwicklung nicht noch weiter zunehme. Praktische Resultate dieses Rates bleiben abzuwarten.

Als eine dringende Aufgabe des Reichs bezeichnen es die „Hamburger Nachr.“, die Unteroffiziere durch Aufbesserung ihrer materiellen Lage und ihrer Aussicht auf Anstellung noch mehr als bisher gegen sozialistische Anstodung zu sichern und fähren fort: Aber hiermit würde das Maß dessen nicht erfüllt sein, was zur Sicherung der Zuverlässigkeit der Armee und zur Erhaltung der bisherigen Hingabe der Bevölkerung an die militärischen Einrichtungen zu geschehen hat. Dazu gehört in erste Linie noch eine größere Fürsorge für die Invaliden und für die Hinterbliebenen der in einem Kampfe gegen äußere und innere Feinde des Staates Gefallenen. Eine befriedigende Fürsorge in dieser Beziehung wird für zukünftige Kriege von ganz anderer Bedeutung sein, wie früher. Die Armee, die zu dem nächsten Kriege ins Feld zieht, wird in Folge der Ausdehnung der Wehrpflicht, der Erhöhung der Kriegsstärke, namentlich was die Familienväter betrifft, einen ganz anderen Prozentsatz der Bevölkerung darstellen, als dies noch beim Feldzuge gegen Frankreich der Fall war. Dazu kommt, daß nach menschlicher Voraussicht die Verluste im nächsten Kriege wegen der Vervollkommnung der Schußwaffen viel bedeutender sein werden als bisher. Drittens ist insofern mit den immer mehr um sich greifenden sozialistischen Auffassungen zu rechnen, als deren Wirksamkeit auf die zahlreichen für den Krieg eingezogenen Mannschaften, namentlich bei einer Niederlage, um so unberechenbarer sein kann, je mehr die unter der Fahne Verammelten von der Sorge um das Schicksal ihrer Angehörigen für den Fall, daß ihre Ernährer Leben oder Erwerbsfähigkeit durch den Krieg einbüßen, erfüllt sind. Es sind indessen nicht nur solche Zweckmäßigkeitsabwägungen für die Zukunft, welche der Gesetzgebung auf diesem Gebiete einen Impuls geben; das D. Reich hat noch aus der Vergangenheit aus dem Kriege gegen Frankreich in dieser Beziehung eine Verpflichtung zu lösen. Schon vor zwei Jahren haben die Vorstände der deutschen Kriegervereine im Namen von mehr als 800 000 ehemaligen Soldaten ein Gesuch um Afferstellung der Invaliden und der Hinterbliebenen der im Kriege gegen Frankreich Gefallenen eingereicht. Im Reichstage war auch seinerzeit Abhilfe auf dem Wege der Gesetzgebung in Aussicht gestellt worden, aber bisher ist nichts geschehen, um durch eine Erhöhung der Pensionen für Kriegsinvaliden und deren Witwen die vielfach vorhandene Not der Betroffenen zu lindern und den Vorwurf gegen das Reich zu beseitigen, daß es seine invaliden Krieger und die Hinterbliebenen der Gefallenen darben lasse. Wir versprechen uns viel von dem Erfolge einer solchen gesetzlichen Neuregelung der Pensionsverhältnisse der Kriegsinvaliden und Relikten, weil sie nicht nur alte Verpflichtungen des Reichs erfüllen, sondern auch für die Zukunft von großer Wichtigkeit sein würde. Der Landwehrmann wird die erhöhten Gefahren und Strapazen künftiger Kriege viel freudiger auf sich nehmen, wenn er weiß, daß schlimmsten Falls Frau und Kinder nicht mehr wie bisher in bitterer Not und Elend geraten. Die Gewißheit der Truppen, daß die Witwen und Waisen der Fallenden unter keinen Umständen Not leiden werden, stärkt die Zuversicht und die Kriegstüchtigkeit der Armee mehr als die Erhöhung ihrer Kopfstärke dies thun wird.



Berlin, 17. Sept. Dem Standard wird aus Berlin berichtet, Kaiser Wilhelm habe Bismarck die Geburt seiner Tochter angezeigt; Die Nachricht verurjachte das Gerücht von einer Rückkehr Bismarck in die Regierung. (?)

Berlin, 17. Sept. Privatnachrichten melden: Bei dem Divisionsmanöver in der Nähe von Anklam hatte der Kaiser einen Unfall, der glücklicherweise ohne jeden Schaden verlief. Der Kaiser ritt in kurzem Galopp über das Mandersfeld. Dabei trat das Pferd in einen hohen mit Gras überwachsenen Graben. Der Kaiser wurde aus dem Sattel geschleudert, während das Pferd sich überschlug. Aber weder Reiter noch Ross erhielten die geringste Verletzung. Der Kaiser stieg sofort wieder auf und beruhigte sein bestürztes Gefolge mit kaltblütigen Scherzworten. Er hatte beim Sturz nur einen Stiefelabsatz verloren.

Berlin, 19. Sept. Nach der „Post“ sollen sich angeblich die Kosten der Militärvorlage erheblich höher stellen, als anfänglich angenommen wurde. Dies hängt mit der Vermehrung der Präsenzstärke um 95 000 Mann zusammen. Die laufenden Mehrkosten können danach allenfalls nahe an 100 Mill. reichen; wenn 150 Mill. angegeben werden, hat man die laufenden und einmaligen Kosten durcheinander geworfen.

Ein hochgeschätzter Rechtslehrer, Professor Rudolf v. Ihering, ist am Freitag Nachmittag in Göttingen im Alter von 74 Jahren gestorben.

#### Schweiz.

Der internationale Altkatholikentag in Luzern beschloß auf Antrag des Generals Kirejew aus St. Petersburg einstimmig die Erhebung der katholisch-theologischen Fakultät in Bern zu einer internationalen für Studenten der von Rom freien katholischen Kirchen des Ostens und Westens; ferner wurde die Gründung einer internationalen theologischen Zeitschrift beschlossen, welche den von der päpstlichen Kirche verbreiteten Unwahrheiten über die altkatholischen Kirchen entgegenzutreten soll.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Sept. Wahre Brutnestler der Cholera kann man die von der Behörde entdeckten Wohn- und Schlafstätten nennen, von denen das „N. Wien. Tagebl.“ berichtet: Gestern nacht wurde eine Dampf- wäscherei in Hernals sanitätspolizeilich untersucht. In zwei einfachen und sieben übereinandergestellten Doppelbetten schliefen vierundzwanzig Personen. Es wurde die Entfernung der Doppelbetten und die Regelung des Belages nach dem Luftstraume angeordnet. In Währing wurde eine Kellerwohnung mit 23 Insassen angetroffen, nebenauf in einer kleinen Kammer schliefen noch drei Leute; die Räume wurden als unbewohnhaft erklärt.

Pest, 19. Sept. Zum neunzigsten Geburtstag Ludwigs Kossuths zog gestern eine etwa 30 000 Menschen zählende Menge mit nationalen Fahnen und mit Kossuthliedern in das Stadtwaldchen, wo mehrere Redner die Verdienste Kossuths um die Wiederer- stehung Ungarns feierten. Die Manifestation verlief in größter Ordnung, obwohl kein einziger Polizist den Zug begleitete.

Pest, 19. Sept. Eine aus fünf angeheiratheten jungen Arbeitern bestehende Gesellschaft ermordete gestern Nacht in einer sonst belebten Straße ohne irgend welchen Anlaß einen Maurermeister und sein ihm erst vor drei Wochen angetrautes junges Weib und verletzten sodann fünf friedliche des Weges kommende andere Personen. Die rohen Bursche wurden verhaftet.

#### Frankreich.

Paris, 19. Sept. Gestern kamen hier 50 Cholera-Erkrankungen und 13 Todesfälle vor; in Havre ebenfalls gestern 6 Erkrankungen, 3 Todesfälle.

Paris, 20. Sept. Die großen Manöver bei Mont Morillon mit gemischten Divisionen sind lt. „Schw. Merk.“ völlig mißlungen. Freycinet erklärte im Ministerrat, gründliche Reformen seien notwendig. Die Enttäuschung über das Mißlingen dieses eigensten Planes Freycinets ist in den offiziellen Kreisen groß. Eine Interpellation in der Kammer ist angemeldet.

Poitiers, 17. Sept. Der Bischof erklärte gegenüber Carnot, die Geistlichkeit nehme rückhaltlos die klare, entschlossene Doktrin des Papstes an und begrüße beifällig seine große Liebe für die moderne

Gesellschaft und die demokratischen Einrichtungen. Beim Festmahl der Gemeinde betonte Carnot die Notwendigkeit des Friedens und der Eintracht zur Durchführung der Reformen. Die Republik werde beides, die Freiheit, sowie die Achtung der Welt, zu bewahren wissen. Frankreich werde sich immer mit Hingebung bereit finden, wenn es einmal seine Fahne einem neuen Hüter anvertrauen müsse. Enthusiastischer Beifall folgte seinen Worten.

#### Belgien-Holland.

Brüssel, 17. Sept. Die Regierung richtete eine neue Note an Frankreich wegen der gegen die Belgier gerichteten Arbeiterunruhen in Nordfrankreich. Die Note erklärt, Belgien werde im Falle der Fortdauer der Unruhen Repressalien gegen die französischen Arbeiter in Belgien ergreifen.

#### Portugal.

Lissabon, 19. Sept. Auch hier ist die Cholera aufgetreten; das Ausfaden von amerikanischem Getreide wurde untersagt. Eine starke Steigerung der Kornpreise steht bevor.

#### Russland.

Petersburg, 20. Sept. Gestern 44 Cholera-Erkrankungen, 11 Todesfälle. In der Stadt Ljabin am 17. Sept. 100 und 39. In Kiew 53 und 9. Von den Gouvernements ist besonders stark Saratow betroffen, wo am 17. Sept. 760 Erkrankungen und 372 Tote. In Tschow am 18. Sept. 586 und 256.

#### Amerika.

Das deutsche Turnen erfreut sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eines außerordentlichen Aufschwungs. Der Nordamerikanische Turnerbund, Vorort in St. Louis, umfaßt in 35 Bezirken 299 Vereine mit 39 397 Mitgliedern. Außerdem werden 18 358 Schüler und 8802 Schülerinnen unterrichtet, 2289 Damen turnen von 4071, die Damensektionen bilden. 179 Vereine haben eigene Turnhallen. Der Bund unterhält ein Turnlehrer-Seminar, z. B. in Indianapolis. Amerika besitzt eine „Amerikanische Turnzeitung“, die in Milwaukee erscheint, „Jahrbücher der deutsch-amerikanischen Turnerei“, „Gut Heil!“ offizielles Organ des Zentralturnvereins der Stadt New-York, „Bahn frei!“ Organ des New-Yorker Turnvereins. Bei der Zeitung beschränkt sich der Inhalt meist ganz auf rein Turnersches. Auch auf der Weltausstellung in Chicago wird das Turnen vertreten sein. Es wird den Turnvereinen Raum im Jackson-Park überwiesen, groß genug, um durch Klassen Anschauungs-Unterricht zu erteilen. Der Turnerbund erhält das Recht der fast ausschließlichen Benutzung eines offenen Raumes südlich vom Jackson-Park, der für 5000 Turner Platz bietet; ferner wird die Benutzung einer oder beider Musikhallen gestattet; ein weiterer Raum dient zu Spielen und Sportübungen. Auch ist dem Turnerbund die ausschließliche Benutzung eines noch größeren Raumes während zwei Drittel der Ausstellungszeit zur Verfügung gestellt. Die Benutzung der Gebäude ist unentgeltlich. Man will für eine rege Beteiligung der europäischen Turner agitieren.

#### Kleinere Mitteilungen.

> Altensteig, 19. Sept. Ein seltener Fang gelang heute Mittag zwei Fischern. Diese banden einen Floß unterhalb der Kunstmühle zusammen, da sahen sie plötzlich zwei Fischottern. Sie machten darauf Jagd. Ein Tier konnten sie mit ihren Stangen in einem Wassergraben erlegen, während dem aber gelang es dem anderen, sich in den Wald zu flüchten.

Neuenbürg, 18. Sept. Die auf Birkenfelder Markung gelegene Enzbrücke, die in den nächsten Tagen repariert werden sollte, brach gestern Nachmittag unter einem Holzfuhrwerk zusammen. Wunderbarerweise kam der Fuhrmann mit den Pferden unverletzt davon. Nur der Wagen wurde etwas erleichtert, indem ein Teil des Holzes von der Enz fortgeschwemmt wurde.

Schnaitheim, 17. Sept. Gestern Nachmittag geschah hier ein gräßliches Unglück. Der Knecht des Hirschwirts wurde mit einem Pferd nach dem Bierkeller geschickt; er setzte sich auf dasselbe und war beinahe an seinem Ziele angelangt, als das Tier plötzlich scheute und in rasendem Galop wieder dem Dorfe zuellte. Der Knecht stürzte herab, blieb mit seinem Fuße hängen und wurde den ganzen Rückweg geschleift, da niemand das rasende Tier aufhalten konnte. Als dasselbe in seinem Stalle

anlangte, war der Körper des Knechts aufs jämmer- vollste zugerichtet; alle Glieder waren gebrochen, der Kopf bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert, das Fleisch hing in Fetzen herab. Wenige Minuten darauf hauchte der Bedauernswerte, der in nächster Zeit Hochzeit machen wollte, unter gräßlichen Schreien seinen Geist aus.

Unter den beim Zugzusammenstoß in N. schwer Verletzten ist auch ein Württemberger: stuccastier Johann Böhm aus Sulz bei Widdberg.

Aus Nordhausen wird gemeldet: Gestern töte- ten auf der Breitenbacher Flur im Eidsfeld Jäger beim Hasenschießen das jüngste Kind und die 16jähr. Tochter des Arbeiters Godehard und verwundeten vier andere Kinder desselben.

In Konstantinopel ist der älteste General der türkischen Armee, Mehmed Namyl Pascha, im Alter von 110 Jahren gestorben.

— Volksart. In einem neu entdeckten Lande baut der Spanier zuerst eine Kirche, der Franzose ein Theater, der Engländer einen Rennstall, der Deutsche eine Kneipe, der Amerikaner gründet eine Zeitung, um Reklame zu machen, und der Italiener läßt sich die Sonne in den Hals scheinen.

#### Handel und Verkehr.

Mödingen, 18. Sept. Fast der ganze Vorrat ist zum Preis von 120-150 A verkauft.

Entringen, 20. Sept. Die ersten Räufe mit 125 bis 150 A scheinen die günstigsten für die Produzenten zu bleiben. Die Händler verstehen bei Notem Einkauf Prima-Ware zu 110, 115 und 20-58 A Fruchtpreis zu erhalten. Gestern wurden über 300 Ztr. um diesen Preis verkauft. Heute wieder viele Händler am Platz. Noch über 300 Ztr. Prima-Ware Vorrat.

Rottenburg, 20. Sept. (Hopfen.) Die Nachfrage nach Hopfen ist zur Zeit sehr reger, und wenn auch Preise nicht gerade in die Höhe schaukeln, so ist doch gegen der Vor-woche eine Besserung in so fern zu berichten, indem per Ztr. heute 5-10 A mehr erzielt werden kann. Gestern wird lebhaft zu A 120, 125-135 nebst Leihkauf. In vielen Fällen kann zu diesen Preisen nicht ankommen werden, da signier ihre Ware für bessere Preise hinhalten.

(Obstpreise.) Heilbronn, 17. Sept. Gemischtes Obst 4 A 50 S bis 5 A 50 S, gebrochenes Obst 7 A 50 S je pr. Ztr. — Ravensburg, 17. Sept. Zufuhr 500 Sacke. Preise: Äpfel 4 A bis 4 50 S, Birnen 5 A bis 6 A je pr. Ztr.

Rärnberg, 17. Sept. (Hopfen.) Die Preise haben heute keinen weiteren Rückgang erfahren, doch besser halten wie die Situation durchaus nicht. Auslag ca. 600 Ballen. Württemberger 125-145 A.

Konkurs-Eröffnungen: Gustav Breuninger (Zwint), Rotgerber in Badnang. Georg Bedt, Kutcher, Kirchber a. J. Wilhelm Vogt, Schuhmacher in Jäts- hausen. — Franz Vogel, Strumpfwirker von Ravensburg, zur Zeit in Niddorf in Böhmen.

#### Verfälschte schwarze Seide.

Man ver- breime ein Rüstchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, ver- löst bald und hinterläßt wenig Kräfte von ganz hell- bräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, momentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff er- schwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kränzelt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik- Depot von G. Henneberg (H. u. K. Hofk.) Zürich verleiht gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roden und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Salus-Bonbons sind wegen ihrer sehr lösenden Wirkung warm empfohlen gegen Husten, Heiserkeit und besonders gegen Asthma. Zu haben pr. Schachtel A 1. — in den Apotheken und Droguerien. Niederl. in Ragold bei H. Lang und M. Seidenborn in Unter- jettingen.

Man prüfe die Anerkennungen und urteile. Stuttgart. Die mir angelandten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (A Schachtel M. 1. — in den Apotheken) haben mir ausgezeichnete Dienste geleistet, und spreche Ihnen nachträglich meinen besten Dank dafür aus. Ich habe längere Zeit an Kopfschwindel und Appetitlosigkeit gelitten und nach- dem ich ungefähr 8 Tage hintereinander jeden Morgen näch- tern mit einem Gläschen frischen Wassers 3 Stück genommen habe, ist es mit mir ganz bedeutend besser geworden und ich kann nur mit bester Ueberzeugung in dieser Hinsicht die Schweizerpillen als ein ausgezeichnetes Mittel als ausge- zeichnetes Hausmittel empfehlen. Johannes Sautter (Notar- schrift notariell beglaubigt). — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei



**Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

Für die  
**Abgebrannten in Warth**

sind vom 12. bis 17. Sept. folgende Liebesgaben eingegangen:

Barhingen, R. R. 10 M., Schüdingen, Hr. Pfr. Vöhrer 5 M., Wiberach in Bietmar 1 M., Betsheim, R. 5 M., durch Hr. Pfarer in Rothfelden 50 S., Fr. Luise Wagner in Calw 5 M., Hr. Pfr. Jack in Hildbrunn 20 M., Fr. Anna Ziegler aus Heilbronn 10 M., Hr. Apotheker Schiler in Altensteig 10 M., Hr. Dr. Gumbert in Calw 20 M., Hr. Schull. Reichert in Wilmandingen 4 M., Wulffen, Tegetsee, (Holtz. V. Miller) 10 M., Hr. Pfr. Scholl in Zwerenberg 10 M., Urach, B. S. J. 3. 10 M., durch das evang. Pfarramt Mundelsheim, Ungenannt 5 M., R. Pfarramt Enderbach 4 M., Hr. B. P., Pfr. in Gnadenhal 2 M., Hr. Kaufm. Reichert in Nagold für jede Familie der Abgebrannten Stoff zu 2 Hemden.

Herzlichen Dank allen Gebern!

Pfalzgrafenweiler.

**Marktstände-Verpachtung.**



Am Donnerstag den 6. Okt., morgens 8 Uhr, werden die Marktstände wieder verpachtet.

Schultheißenamt.

Billige

**Wein- & Most-Fässer!**



Wir setzen eine Partie neue und gebrauchte Fässer, 100-200 Liter haltend, dem Verkaufe aus.

Aug. Reichert & Cie.

Nagold.

**Lehrmädchen-Gesuch.**

Ein renommirtes Puzgeschäft einer größeren Kreisstadt sucht per sofort oder 1. Okt. ein Mädchen unter günstigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen. Solche, die im Nähen ein wenig Erfahrung haben und für ein ganzes Jahr sich verpflichten, erhalten den Vorzug.

Offerte mit der Ueberschrift F 49 sind zu richten an die Red. ds. Bl.



**Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.**

Allein leicht bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Klafschete, Praktikschete und Vorsichtigschete zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Mosts (Moos).

Einfache Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. möglich. Für Port. 20 1/2 Liter - 1/2 Liter - 1 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung überallhin franco M.B.S.

Niederlage in Nagold bei Hch. Gauss.

Rohrdorf.

**Bekanntmachung, Straßensperre betreffend.**

Die Straße von Walddorf nach Rohrdorf kann vom 22. d. M. an wieder befahren werden. Schultheißenamt.

**Museum Nagold.**

Die verehrlichen Mitglieder werden zu einem

**Familien-Abend**

auf Donnerstag den 22. Sept., abends 8 Uhr, freundlichst eingeladen.

Die „Deutsche Warte“ dient keiner bestimmten Gesellschafts- oder politischen Partei und hat sich dank ihrer Eigenart und Gediegenheit im Sturm ihrer Leser erobert. — Die „Deutsche Warte“ vertritt eine heitere Lebensauffassung und unterhält ihre Leser durch spannende Romane. — Die „Deutsche Warte“ hält sich fern von aller Angendiensterei, sucht ihre Leser nur innerhalb der staatsrechtlichen und ordnungsliebenden Kreise, hat aber ein offenes Auge und ein warmes Herz für diejenigen, welche sich unter dem Drucke wirtschaftlicher Not und unzureichender staatlicher Vorkehrungen nach einer Verbesserung ihrer Lage sehnen. — Die „Deutsche Warte“ erschöpft sich nicht in der Behandlung politischer und wirtschaftlicher Fragen, sondern widmet den übrigen Kulturfragen so wie edler Unterhaltung gleiche Aufmerksamkeit. Man verlange Probenummern.

Eigenartige Berliner Tageszeitung grossen Stils  
**Deutsche Warte**  
1 Mark vierteljährlich bei allen Postämtern.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben

**Der Johannisbeerwein**

und die übrigen

**Obst- u. Beerweine.**

Eine praktische Anleitung zur Darstellung dieser Weine, nebst Angaben über die Kultur und Pflege des Johannisbeer-Strauches von G. Timm. 2. vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit 73 in den Text gedruckten Abbildungen.

Preis neb. 3 Mark.

Nagold.

Bestellungen auf schönes

**Most-Obst,**

lieferbar von anfang bis Mitte Oktober, nehmen jetzt schon entgegen Gärtner Raaf und Rindertnecht.

Nagold.

**Ein Mädchen**

von 22 Jahren, welches schon in besseren Häusern gedient hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine leichte Stelle. Näheres ist zu erfahren in der Redaktion.

Nagold.

Ein jüngeres, ordentliches

**Mädchen**

findet sofort eine Stelle. Näheres zu erfragen bei Fr. Blum zur „Bahnhofrestauration.“

Nagold.

**Schreiner-Gesuch.**

Ein jüngerer, ordentlicher Arbeiter kann sogleich eintreten — bei wem? sagt die Redaktion.

Nagold.

Bestellungen auf Ende dieser Woche auf hiesigem Bahnhof einzutreffende

**Most-Aepfel**

nehme entgegen und bemerke, daß in Folge des heißen Sommers der diesjährige Obstimport etwas früher stattfindet und bereits begonnen hat.

Stephan Schaible.



Fein marinierte

**Häringe**

per Stück 10 S.

neue russische Kronfardinien in Fässchen für Birte empfiehlt ebenfalls billigt

E. Gras, Nagold.

Wildberg

Ein ordentlicher, fleißiger

**Müller**

von 18 bis 20 Jahren kann sogleich eintreten. Zu erfragen bei Rothfuß z. Traube.

**Lehrergesang-Verein.**

Altensteiger Sprengel.

Samstag, 24. Sept. Steinte.

Maggi's Suppen-Würze, Maggi's Suppen-Roller, Maggi's Fleisch-Extrakt empfiehlt Hch. Gauss, Nagold.

**Gereinigtes Petroleum**

ohne Rauch und !! sehr helles Licht!! empfiehlt billigt E. Gras, Nagold.

Nagold.



**1256 & 2518**

Mark Pflegschaftsgeld hat gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2% bis 1. Oktober auszuliefern alt Kronenwirt Mayer.

Nagold.

10 bis 12 Stück

**Korb-Bienenstöcke**

mit genügendem Wintervorrat versehen laßt und sieht Offerte mit äußerster Preisangabe entgegen.

Nachschwärme erhalten den Vorzug. Th. Kehl.

Pfrendorf.

Eine feinerne

**Krautstände,**

8-9 Zmi haltend, setzt dem Verkaufe aus Witwe Walz.

**Asphalt,**

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren, Isolierpappen, Isolier-Tafeln, Holzement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik



Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889.

Niederlage in Nagold bei

Hch. Gauss und Hch. Lang

**Birkenbalsam-Seife**

von C. A. Kolthorn, Berlin ist wegen ihres vegetabilischen Gehaltes die einzige Seife, welche sich gegen Mildeff, Pidelchen u. bewährt hat und einen wunderbar zarten Teint erzeugt. à St. 50 S zu haben bei G. Ziese.

**Fruchtpreise:**

Altensteig, den 13. Sept. 1892.			
Alter Dinkel	7 30	7 04	6 60
Neuer Dinkel	8 —	7 38	6 70
Haber	7 80	7 36	6 —
Berste	8 40	8 24	8 20
Roggen	9 50	9 45	9 —
Welschkorn	8 —	7 90	7 75
Bohnen	—	7 50	—
Calw, den 17. Sept. 1892.			
Alte Berste	—	8 —	—
Neuer Dinkel	7 40	6 99	6 85
Alter Haber	7 60	7 41	7 —
Neuer Haber	6 80	6 66	6 50

